

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pf. Merseburg, Donnerstag, den 20. April 1933 Nummer 92 173. Jahrgang

Der Reichstanzler wird heute 44 Jahre alt.



Dem Mittkämpfer!

Von Reichsminister Dr. Alfred Hugenberg.

Der „Tag“ veröffentlicht folgenden Artikel Dr. Hugenbergs zum Geburtstag Adolf Hitlers:

Adolf Hitler, dem Mittkämpfer und Kameraden an der gemeinsamen vaterländischen Aufgabe, bringe ich meine aufrichtigen Glückwünsche und die Glückwünsche der Menschen da, die in der deutschnationalen Bewegung angeschlossen sind. Marschieren wir doch, wenn auch auf verschiedenen Ebenen, schon seit dem Zusammenbruch des November 1918 beiderseits dem großen gemeinsamen Ziele zur der Befreiung des Vaterlandes aus fremden Händen und aus dem Banne des völkerverfälschenden Sozialer Systems. Zu gleicher Zeit als der damals noch unbekannte Herrsche des Weltkrieges Hitler die ersten feineren Gedanken an die Nationalerwählung die Deutschen auf, den die Aufnahme des Diktats und gegen die dem deutschen Volke angelegene liberalistische-marxistische Verfassung. Diese Gleichhaltung ist in allen Hochschickalen der Entwicklung geblieben. Während Adolf Hitlers Sturmtruppe erst zehntausende, dann Millionen Menschenmittel, widerlegte sich die deutschnationale Volkspartei mit immer neuen entzifferter Völkerei auf allen Stationen des deutschen Völksweges, dem Erfüllungswahn und der roten Zerfaltung.

Beim Ningen um den Jungpagan fanden sich zum ersten Male die braunen Scharen Hitlers mit den schwarzweißen Stämmen der Deutschnationalen und den grauen des Stahlhelms in klarer Bundesfront annehmen. Sie führten damals gemeinsam den Sieg gegen das Schicksal, dem zwar der augenblickliche Erfolg verweigert blieb, der aber doch in seinen letzten Ausmündungen ein tödliches Herz. Herzberg wurde der andere Anordner dieses Gedanken. Er erhielt nicht mehr, obwohl nach ein für allemal bemerkes Jahr durchgefochten werden mußte, ehe der große Feldmarschall-Reichspräsident mit erstem Einbruch am 30. Januar der Schmach die Nation Erfüllung brachte. An diesen Tage beschloß Hindenburg einen Bund, der sich nicht mehr lösen darf, wenn Deutschland bestehen soll. Als dann die Nation dieser Regierung, in der sich alles ein, was an Deutschlands Zukunft glaubt, und sie mit sich will, am 5. März Gefolgschaft ließ, war die Bahn für den Wiederanbau des Trümmerfeldes frei, das 14 Jahre Marxismus unterfallen hatten. Adolf Hitler, der Mann gläubiger Hoffnung von Millionen, ist sich der ungeheuren Verantwortung vor der Geschichte bewußt, die ihm Deutschlands großer, alter Mann und der Ruf des Volkes auferlegt haben. Wie er während seines ganzen Aufstieges immer seinem Stern vertraut, so wollen wir mit ihm fest das Steuer des erneuerten und gereinigten Vaterlandes mit fester Hand durch die Stürme und Klüppen zu neuen Ufern führen. Er weiß, daß ihm

Hindenburg schenkt sein Bild.

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichstanzler Adolf Hitler zu seinem Geburtstag sein Bild in fibernen Rahmen mit eigenhändigem herzlichen Glückwunschscheiben durch Staatssekretär Weikner übermitteln lassen.

Zur Feier des ersten Geburtstages, den Adolf Hitler als Reichstanzler begeht, laggen am Donnerstag alle Bezirke des Reiches, der Städte und Gemeinden im ganzen Reich. Die Reichsregierung ruft das ganze deutsche Volk auf, sich dem Vorhaben der Behörden anzuschließen und damit der Verbundenheit aller Kreise des Volkes mit der staatlichen Macht feierlichen Ausdruck zu verleihen. Demersquodermittlung fand vor dem preussischen Ministerium des Innern eine Flaggenparade unter Beteiligung einer Kompanie der Schutzpolizei, einer Bereitschaft der Volksgewehrwehr, eines Sturmregiments, eines Sturmes SS, eines Sturmes SA und einer Kompanie Stahlhelms statt.

Seldtes Glückwunsch.

Der erste Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Seldte, hat an Reichstanzler Hitler folgendes Glückwunschscheilegramm gerichtet:

„Dem Frontsoldaten des großen Krieges, dem Kanzler des neuen Reiches herzliche Glückwünsche in kameradschaftlicher Verbundenheit. Front-Heil!“

Die DVP. gratuliert.

Telegramm Dr. Hugenbergs und Schmidts.

Der Führer der DVP, Reichsminister Dr. Hugenberg, hat an den Reichstanzler folgendes Glückwunschscheilegramm gerichtet:

Fürbitte der Landeskirche.

Der Präsident D. Dr. Kasper hat im Namen des deutschen evangelischen Kirchenbundes und seiner deutschen evangelischen Auslandsdiakone dem Reichstanzler Adolf Hitler zu seinem Geburtstag die wärmsten Glückwünsche übermittelt.

Die Feier des Geburtstages, führt das Schreiben aus, treffe zusammen mit einer Schicksalswende des deutschen Volkes. „In diesem Anlaß haben die im deutschen evangelischen Kirchenbunde vereinten Landeskirchen in den Gottesdiensten des 2. Osterfesttages für die Reichstanzler des Reiches und des deutschen Volkes, sein Regiment und sein Wert in Schutz und Schirm des allmächtigen Gottes beschrien.“ Als ein Symbol des Segens, den die deutsche evangelische Kirche für die Wiederentrichtung des Reiches erhebt, werde am 20. April die Klänge des Kirchenbundes von den Gottesdiakonen wehen. Kämpfend gegen die Mächte der Finsternis, erhebe in der Stunde der nationalen Erhebung die evangelische Kirche mit neuem Fröndelich den Schild des Glaubens und des Schwert des Wortes für den Beruf der deutschen Nation. „In diesem Sinne ihren Dienst am deutschen Volk aufzurufen“, erklärt das Schreiben, „wird der beste Dank der Kirche für ihr Kanzler-

auch der saunferprobe schmarzweiche rote Sturmtruppe der Deutschnationalen eine uneingeschränkte Kerntruppe für die kommende Aufbaubarkeit ist. Und so lauen auch wir Adolf Hitler am heutigen Tage, daß wir ihm in kameradschaftlicher Verbundenheit mit ihm durch Gottes Segen gelingen kann.“

„Namens der Deutschnationalen Volkspartei und im eigenen Namen sende ich Ihnen aufrichtige Grüße und Wünsche. Möge es der gemeinsamen Arbeit unter Ihrer Führung gelingen, Deutschland wieder groß und frei zu machen.“

Der Vorsitzende der Deutschnationalen Reichstagsfraktion, Schwibbe, hat an Reichstanzler Hitler folgendes Telegramm: „Die deutschnationale Reichstagsfraktion grüßt mit aufrichtigen Wünschen den Kanzler des Reiches und Führer der deutschen Nationalregierung. Für neues Lebensjahr, Herr Reichstanzler, steht im Zeichen der Freiheit die deutsche Nation. Auf die Kameradschaft der 30. Januar gründen wir die Hoffnung, daß das Reich allen Überwänden zum Trost einer neuen großen Zukunft entgegensteht.“

Papen spricht persönlich vor.

Schluß im Münchener Brauner Hause.

Wie die Reichspressstelle der NSDAP mitteilt, hatte am Mittwochabend 20. März Reichstanzler v. Papen, der auf seiner Rückreise von Italien kurzen Aufenthalt in München nahm, dem Reichstanzler Adolf Hitler im Brauner Haus einen Besuch ab, um sich persönlich mit dem Reichstanzler nach Berlin zu begeben.

Reichstagsfraktion der NSDAP.

Der Führer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, Reichsinnenminister Dr. Frick, hat an Reichstanzler Hitler das nachstehende Glückwunschscheilegramm gerichtet:

„Siege-Heil dem Führer und Völkertempler zum ersten Geburtstag im neuen Deutschland. NSDAP-Reichstagsfraktion gelobt an diesem Tage erneut treue Gefolgschaft und rechtliche Mithilferstellung. Wir sind stolz, unter Ihrer Führung am Aufbau des Reiches mitarbeiten zu dürfen.“

wort in Potsdam und vor dem Reichstag ein. Der deutsche evangelische Kirchenbund hat an der Zeitungsdruck für das evangelische Volksbestimmten in aller Zeit. Aber was das Recht nicht eint und die Gewalt verweigert, das bleibe in Kraft des Glaubens und der Liebe verbunden.

Wie die Nationalsozialistische Parteiforpostensmittel, treffen sich Tagen in der Kanzlei des Führers im Brauner Haus ganze Mörbe von Glückwunschscheilegrammen, Paketen mit Geschenken und Telegrammen ein. Nebenbei geben wir Ihnen ein Bild von dem Reichstanzler Adolf Hitler und dem Reichstanzler Adolf Hitler. Unter den Geschenken befinden sich zahlreiche Gemälde deutscher Künstler, Grüße, Blumenkränze, zahlreiche Kränze und andere Gabe. Die deutsche Landeskirche hat dem Reichstanzler Adolf Hitler ein Bild geschenkt, das die deutsche Nation in der Stunde der nationalen Erhebung zeigt. Die deutsche Landeskirche hat dem Reichstanzler Adolf Hitler ein Bild geschenkt, das die deutsche Nation in der Stunde der nationalen Erhebung zeigt.

Und Juden beten für Hitlers Tod!

Während der letzten jüdischen Osterfeier wurde durch das Judentum in fast allen jüdischen Kirchen in Warschau auf besondere Veranlassung des Rabbinas Gebete und Anbächter veranstaltet, worin der Untergang Hitlers und des NSDAP-Regimes betet. In dem Gebete wird Gott ersucht wurde. Außerdem wurde die Reichsregierung und die nationale Erhebung verurteilt.

Unser Hitler.

Von Reichsminister Dr. Joseph Goebbels.

Reichsminister Dr. Goebbels stellt der deutschen Presse am 19. April des Geburtstages des Reichstanzlers folgenden Artikel zur Verfügung:

Es ist mir am heutigen Tage, da Adolf Hitler sein 44. Lebensjahr vollendet, ein herzliches Bedenken, zu ihm ein persönliches Bedenken abzulegen. Und ich glaube dabei vielen Hunderttausenden von Nationalsozialisten weit und breit im Lande an der Seele zu sprechen. Wir überlassen es anderen, die vor einigen Monaten noch auf der gegenüberlichen Seite zu finden waren und sich vielleicht in Begeisterung und Verleumdung des Führers geradezu überboten, ihm heute mit peinlichem Pathos und fälschlichem Jugendschlag zu verherrlichen. Wir wollen, wie wenig Adolf Hitler Wert darauf legt, und wie viel mehr seiner Art und seinem Charakter die hingebungsvolle Treue und die niemals wankende Anhänglichkeit seiner Freunde und Mitkämpfer entspricht. Daß Adolf Hitler ein Mann ganz großen Formats ist, daß er als einziger die deutsche Lage nach dem Kriege mit niemals trügerischer Sicherheit erkannt und vorausgesehen hat, daß er allein den Weg fand, daraus die besten unerschütterlichen Grundlagen für die neue deutsche Politik zu ziehen, das ist uns, die wir im Tag um Tag um ihn sind, von ihm hat, Hilfe, Ansporn und niemals verlassenden Glauben empfangen, so liebverträglich geworden, daß wir es kaum noch zu betonen brauchen.

Das allein aber ist noch nicht erforscht und ausreichend, um den geheimnisvollen Zauber zu erklären, den dieser Mann auf alle, die nur irgendein mit ihm in Berührung kommen, ausübt. Was ihm uns so lieb und wert macht, das ist nicht die Weisheit unter Menschen, ein Freund seiner Kameraden, ein hilfsbereiter Förderer jeder Fähigkeit und aller Talente, ein Begleiter für die, die sich ihm in seiner Idee hingeben, ein Mann, der die Herzen seiner Mitkämpfer im Sturm eroberte und sie nie mehr aus seinen Händen ließ.

Es scheint mir, daß im Uebermaß der Gefühle gerade das einmal gesagt werden muß. Nur wenn man es fühlt, kann man es verstehen. Die Millionen, die zu ihm in gläubigem Vertrauen emporgesehen, leben ihm nur aus weiter Fern. Er ist für sie schon zum Symbol ihres großen Zukunftsvertrauens geworden. Somit ergibt es sich meistens, daß, wenn man großen Männern, die man aus der Entfernung verehrt, näher kommt, sie an Zauber und Wirkung verlieren. Bei Hitler ist es umgekehrt. Je länger man ihn kennt, desto mehr öffnet man ihm seinen Geist und desto vornehmer behält er man bereit, in seiner großen Sache aufzugehen.

Man hat einmal gesagt, daß das Große das Einfache und das Einfache das Große ist. Wenn wir einen, dann daß dieses Wort auf Hitler. Seine ganze Gedankenwelt ist eine ganzliche Vereinfachung der irdischen Welt und ihrer irdischen Ziele, die das deutsche Volk nach dem Kriege erstrebt. Er hat sie auf den allgemeinen glühenden Nenner gebracht, und darum allein konnte seine Idee siegen, weil sie auch dem kleinen Mann auf der Straße in ihrer ganzen Tiefe anging.

„Hitler ist ein Columbus“, so hat ihm einmal vor Jahren in einer Verlesung nach einer Rede ein begeisterter Zuhörer zugerufen. Er traf damals den Nagel auf den Kopf. Woran die anderen sich abgaben, worum die gelehrlichen Köpfe des Landes jahrelangselbst gekämpft und gequitten haben — er hat das alles mit spielereiester Selbstkraft gelöst. Für ihn gibt es überhaupt keine Widerstände, die unüberwindlich wären, und keine Hindernisse, vor denen er kapitulieren müßte.

Was hat man aus diesem Mann in den vergangenen Jahren gemacht? Ein Herrbild, das sich selbst widerprach. Keine Größe, die ihm nicht angeblüht und keine Tugenden, die ihm nicht abgeprochen wurde. Wenn er sich

Die Fawcetts.

Roman nach dem Schicksal des COLONEL FAWCETT. Von Tex Harding.

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Copyright 1933 by Otto Klement, Berlin NW 7.

„Jimmy — sie sind da!“

Wenbs machte ich den Affen über dem Feuer zurecht und gab Jimmy eine gehörige Portion. Würde er sich infolgedessen vor dem Affenfleisch scheuen? Aber er aß mit großem Appetit. Das Fleisch war sehr fettig und in seiner Güte gar nicht mit dem Hebräer zu vergleichen.

Als Jimmy an seinem letzten Bissen faule, holte ich den Schwanz, der hinter mir lag, hervor und schlug damit nach dem Wölkchen. Jimmy sah mir mit farenen Augen zu. Dann lachte er das Fleisch aus und sagte: „Du Schwein!“

Nach diesem Wort hätte ich ihn windelweich prügeln können; aber ich fühlte doch, daß es zu weit zwischen uns noch nicht war. Vorläufig ließ ich meine Redemittel aufhören!

In den nächsten Tagen sah ich Jimmy seinen Fleck. Er nähte sich von Meatus, die auf einem Strauch wachsend, der bald zu austrocknen wie die Feige. Die Meatus ähneln in der Form der grünen Parvität; ihr Gewand ist sehr fächerförmig. Weiter als Jimmy würde Zitronen, wilde Drogenen, Meinen und Gammeln, die nicht in einem Früchte, Manaros und Gufabas. Ich sah mein Affenfleisch weiter, und manchmal holte ich mir Fische aus dem Fluß.

Eines Abends hätten wir uns beinahe betrogen, als Jimmy mir eine Handvoll Meatus anbot.

„Fieh mal“, sagte ich, „du kommst langsam hinter die Fische des Urwalds! Das Gemüde, das ich zusammengeholt habe, molltest du niemals essen.“ Ich meine, das war eine ganz gute Einleitung; denn jeder wird einsehen, daß ich mir nichts vergeben durfte.

Infast auf meinen Ton einzugehen, brachte Jimmy einen Korbchen aus, blinzte mich an und sagte: „Was ist dir als Wertermann los, ich, ich, mal!“

Er meinte mein Bein. Das rechte Bein mir seit acht Tagen dick geschwollen. Ich konnte nicht entdecken, was die Ursache war. Es mag wohl eine Tropenkrankheit sein, die aus der Erde kommen muß. Man sieht in Schwaben viele Leute mit in einem dicken Bein herumstumpfen. Es tut eigentlich nicht weh, wenn man keine Schuhe anhat. Die Schwellung wirt etwa so, als ob man Wasser im Bein habe. Man kann das geschwollene Bein mit den Händen zusammendrücken, und dann bleiben die Fingerabdrücke tief im Fleisch liegen. Nach einiger Zeit plustert sich dann alles wieder auf, wie vorher Feig.

Ich hatte verhofft, das Bein mit Wässern zu kuzieren. Es war ein Versuch aufs Geratewohl. Die Wässer, von denen ich dachte, daß sie mir helfen könnten, taten nichts, die auf rochen, hatte ich getrocknet und Tee daraus gemacht. In dem Tee meinte ich die Wunden ein, mit denen ich das Bein wickelte. Die Schwellung ging und ging nicht zurück.

Was mit dir als Kräutermann los ist, recht man hat.“ — So, he?

Am nächsten Tag war ich wieder oben auf. Jimmy hatte gehandelt und sich dann nach ins Gras gesetzt, wo die Meatus waren. Die Meatus sind wie Blattläuse: Sie sitzen in den Gräsern, und wenn sie auf die Menschenhaut kommen, gibt es einen eckelhaften Juckreiz. Man muß sich ewig kratzen; dazu läuft der Schweiß brennend über die zerfetzte Haut. Es ist ganz eckelhaft.

Ich hatte mit meinem Bein so viel zu tun, und es war zu heiß, daß ich über Jimmy — der immer, wenn er glaubte, daß ich nicht hinlief, sich zu kraken begann, als wenn er Fische nicht — nicht einmal gutteln mochte. Ich hätte ihm etwas gegen das ewige Jucken verschreiben können, einen Krautauszug, aber ich hätte mich, auch nur einen Ton zu sagen. Wenn ich mein Bein nicht besser würde, sollte auch ein Kraker fertig werden. Aber er füllte sehr auf, wie wohl mir's ums Herz war, wenn er sich kratzte...

Stiefelstich mar es die Dankbarkeit dafür, daß ich nichts gelogt hatte: Am Morgen macht er mir den Vorfall, noch einmal einen Fortschrittsnach Nordwesten zu unternehmen, ein des Gebirgsmaße ist. Ich bin einverstanden. Wir verlassen unsere Waffen, etwas Proviant und das Fallot im Flugzeug. Ich sagte Jimmy, daß wir die Sierra vor dem Gebirgsmaße erkunden wollen, und er ist meiner Meinung.

Wir fliegen los und lassen die Wälder hinter uns. In unseren Fäßen breitet sich das Grasland aus. Wir gehen tiefer. Hier werden wir von einem Fluß, der sich in einer Ebene, etwas flach, und das Fallot im Flugzeug. Ich sagte Jimmy, daß wir die Sierra vor dem Gebirgsmaße erkunden wollen, und er ist meiner Meinung.

Wir fliegen los und lassen die Wälder hinter uns. In unseren Fäßen breitet sich das Grasland aus. Wir gehen tiefer. Hier werden wir von einem Fluß, der sich in einer Ebene, etwas flach, und das Fallot im Flugzeug. Ich sagte Jimmy, daß wir die Sierra vor dem Gebirgsmaße erkunden wollen, und er ist meiner Meinung.

fiel feines, sandiges Land. Zum Horizont sah ich allmählich an. Hinten sieht eine Bergkette neben der anderen. Aber alles ist bewaldet.

Wir binden den Sack an und mandern weiter über die Berge, den Bergen zu. Nach einer halben Stunde kommen wir zu einem Abflut. Das Wasser ist sehr leicht und klar, es ist kaum ein halbes Meter tief. Ich weite ein paar Meter in den ländlichen Fluß hinein. Wir müssen ihn überqueren, um weiter zu den Bergen zu gehen, Jimmy geht hinter mir.

Verwundig, wie sah der Sand ist! Meinem schwellenden Bein tut das Wasser gut, und ich bezie mich nicht sonderlich, die Füße aus dem Sand herauszuziehen. Der weiche Sand schließt sich um meine Füße und will sie festhalten. Ich ziehe sie rüttelnd heraus und hampfe tüchtig weiter. Auf einmal bin ich bis zur Brust im Sand verlor. Wie ein Wasserreiter verlor ich mich, hoch und niedrig, fante aber immer tiefer.

Ich drehe mich halb um. Jimmy ist nicht hinter mir. Er ist schon den Sand los und wirft ihn mir in Setundengeduldigkeit zu. Ich lege mir die Vorderlinie unter die Arme und verleihe, mich herauszuarbeiten. Jimmy zieht aus Selbstzweifel. Verflucht, ich fühlte immer tiefer! „Sieh, Jimmy!“ Ich schleuderte tüchtig Wasser und spüre, wie Jimmy hinter mir ebenfalls in den Sand sinkt. Ich werke mich wieder herum und sehe, daß Jimmy jetzt auf festem Grund steht. Er sieht mich ein Balle. Ich werke mich nach rechts und rechts ins Wasser und hüte die Hände fest in den Sand. Ich will hier nicht verenden mit meinem dicken Bein. Es wird mir eng um die Brust — ich will streiten; dann ist mir, als ob ich kuffen müßte, ganz langsam fühlte ich, daß ich nicht fortan und auch nicht hürten kann... Ich verliere die Besinnung.

Als ich die Augen aufgeschlagen habe, sehe ich mich am Ufer liegen. Jimmy kniet neben mir, und sein rothbraunes Gesicht hängt über meinem Kopf. Er hat mich mit seinen Händen gepackt und macht rindartige Bewegungen damit. Mir ist heiß, in meinem Kopf hämmert es; die Brust schmerzt. Ich fähle unter „Es dem und fähle, was unter meinem Arm die Haut aufschneiden ist.“

„Sieh mir alter Waldhänger!“ hat Jimmy. „Sieh mir, es dir auch mal polier!“

Was soll ich machen? Ich habe...

Auch Jimmy lacht, und dann freudlich er mir das Haar. „Hi ja gut! Hi ja alles um gut!“ Er Holt seinen Brustbeutel aus dem Ufer, in dem er Zigaretten hat und Feuer.

Wir ferkeln unter Verhöhnung. Ich liege lang am Ufer, die Zigarette in der Hand mit mir; mein Kopf liegt tief im Gras.

„Mein alter Junge!“ sagt Jimmy. „Wenn ich das geahnt hätte — ich hätte

Fawcett Fawcett sein lassen! Der Urmald ist ja schön, aber bis jetzt haben wir nichts gefunden als Gift und Schlangen. Es ist noch zu früh, um zu fliegen, Meuch!

Als Jimmy sagt: „Nach Hause“, habe ich eine Rate Morgana. Ich sehe einen weiß gedeckten Tisch und darauf eine Glasflasche, mit Eiswürfeln gefüllt; daneben steht eine Whistabteilung mit einem hellblauen Sedolapfen... Ich verleihe, ob ich ihn wieder aufleben kann. Es ist ganz gut. Wir fliegen nach untem Sack zurück und pödeln zum Flugzeug.

Jimmy fliegt in östlicher Richtung. Meine Gedanken sind auf mein Dabein gerichtet, auf das Haus am Strand von Rio, wo die Eleganten haben und flirren. Dann über ich wieder, daß es doch erträglich von uns wäre, nachzugehen.

Jimmy hat seinen Blick fest auf die Apparaturen gerichtet. Er ist ein herrlicher Piloter und guter Kamerad.

Ich sehe auf den Rio Morto herunter, auf untem Strom, der von uns den Namen gefriert hat. Sollen wir ihn wirklich verlassen? Es ist doch eigentlich eine große Sache, wenn man ein Gewässer trifft oder eine Insel, wo man vorher ein Meuch war, und man darf sich das Wasser an, wie es trübe und halbtüchtig ist, und dann sagt man: „Du, Wasser, ich, der erie Mensch, den du fähst, ich fähle dich! Von heute ab heißt du Rio Morto — das bedeutet: Toter Fluß!“

So fähle ich vor mich hin und fähle hinter meine Füße sehen von einem Ufer zum anderen, und jetzt, am östlichen Ufer — bin ich normal oder haben meine Augen unter der verfluchten Wässerschleuder und -hürerei gelitten? — am östlichen Ufer liegt eine Reihe schwarzer Fische auf dem Wasser. Sie sehen wie Streifhölzer aus... „Jimmy!“ brülle ich, und hebe mich mit den Händen, aus den Knien hoch von meinem Sitz. „Jimmy! Berner! Was los?“

Jimmy nickt, und die Rate der Maschine blickt mich nach unten. Ich höre in rader Geduldigkeit herab.

Ich halte mich fest und heute in das Geheule um uns herum: „Jimmy — sie sind da!“

Die Streifhölzer unter uns sind schon so groß wie Baumflamme geworden. Ich habe recht: Es ist eine lange Kette von indischen Kanus. Sie fahren mit malefischer Langsamkeit den Rio Morto herunter... „Vogel! Raute! Schnell!“ heule ich in Jimmy's Ohren.

Fast kerpengerade biegt sich die Rate unter Maschine nach unten. Jetzt schließt sich Gewitter und Gewitter an unter mir, und in der nächsten Sekunde landen wir mitten unter den auseinanderstrebenden Kanus.

Jimmy droffelt die Maschine; sie treibt dem Ufer zu. Ich bin mit einem Beschimpfung im Wasser. Jimmy wirft mir den Sack zu, aber ich bin so aufgeregt, daß es mir kaum gelingen will, einen richtigen Anaten zu binden.

Pulver aus zerstampften Kröten.

Tiergifte als wohltätige Heilmittel.

Die ausdichtreichen Verände, die jählich bei Krebskrankheiten mit der Empirung des Giftes der Brillenschlange vorgenommen werden, sind nur — wenn auch in völlig anderer Form — eine Rückkehr zu dem alten Glauben an die Heilkraft von Tiergiften. In den Apotheken von einst haben solche Stoffe und besonders das Schlangengift eine große Rolle gespielt. Schlangengift war einer der Bestandteile des berühmten Mithridatids, des Gletia, das aus 70 Bestandteilen zusammengeleitet wurde und dessen Vereitung Besuchen erforderte. Man dachte auch aus dicken Tieren z. B. p. denen man hellene Kräfte bei den verschiedensten Leiden anzuwenden gewohnt war, jedoch, daß ja das Gift der Schlangen nicht von dem Gift des Tieres enthält, sondern bloß die Giftsäure. Nachdem diese Tatsache an die Wille des 18. Jahrhunderts von Fontana nachgewiesen worden war, schwand das Schlangengift aus dem Heilmittelschatz der Zeit und nur noch in ganz verzweifelten Fällen, wenn man an seine andere Wirkung als durch ein Wunder glaubte, wandte man es an. Bei den Schlangen sind die Giftdrüsen zahlreich vorhanden, war die Pflanzung mit einem ausgedehnten Giftdrüsen als vorgebendes Mittel schon lange bekannt, bevor sie die Wissenschaft sich zu eigen gemacht hat. Neben dem Gift der Brillenschlange sind in neuester Zeit besonders Verände mit dem der Klapperlange unternommen worden, die bei Starrkrampf wenig, bei Epilepsie und Lepra mehr Erfolg gezeigt haben. Schlangen waren nicht die einzigen Tiere, deren Gift oder vermeintliches Gift

man schon in allen Zeiten Heilzwecken dienbar zu machen geahnt hat. Auch Tiere der Krötenfamilie, wie Kröten und Salamander, sog. man zu diesen Zwecken heran. Gewissermaßen die Methode man sich dabei bediente, darüber geben die Berichte alter Schriftsteller Aufschluß. So wurden z. B. die Kröten lebendig langsam gebraten oder langsam in hermetisch verschlossenen Gefäßen eingeschlossen und dann ihr Körper zu Pulver zerstampft. Man meinte, auf diese Weise die heilvollen Substanzen gewinnen zu können. Eine andere Generation der Kröten vertrat wieder auf die besondere Heilkraft des Frotions, der zugleich aber damals für gefährlicher angesehen wurde, als er ist. Man machte aus ihm zunächst eine Arznei gegen seinen eigenen Gift, dann schrieb man dem Frotion die Kraft an, daß man durch dessen Kräfte man wie unantastliche Methoden gewann, allgemeiner Heilwirkung zu, so gegen Wässer, Blattern, Feil und im 16. und 17. Jahrhundert dann gegen alle menschlichen Leiden. Solche Arzneien bestanden der Vergangenheit. Doch verlor man jetzt wieder natürliche Tiergifte, so von Schlangen, Bienen, Ameisen und Wespen, der Heilung nutzbar zu machen. Besonders das im Stachel der Biene enthaltene Gift hat man in jüngster Zeit zu erfolgreichem Nutzen bei Rheumatismus benutzt, indem man entzündete oder Kranke durch die Tiere an dem von dem Leben befallenen Teil des Körpers in regelmäßigen Abständen von drei Tagen wieder ließ oder indem man eine aus den Hefdrüsen dieser Insekten gewonnene Beize verwendete. P. T.



Das Werftjahr beginnt. Am 19. April begann in ganz Deutschland die freiwilige Werftarbeit für die weiblichen und männlichen Abiturienten. Die Verteilung erfolgte so, daß in einem Arbeitslager ein Drittel Abiturienten und zwei Drittel Freiwilige mit anderer Schulorbildung vertreten sind.

Die Abiturienten sind teils im Wasser, teils treiben sie ihre Kräfte mit milden Schlägen vorwärts. Es peitscht, lächelt und heult. Jimmy ist bei mir. Ich habe ihn an der Hand gefasst, und mir folgten beide in den Wald. In untem Aufreugung hatten wir die Durchmesser vernein. Wir müssen uns durch das Geirritz winden und drehen wie die Schlangen, um vorwärtszutreten. Mein dickes Bein behindert mich arg; mehr als einmal falle ich lang hin.

Das Geschrei hat längst aufgehört. Es ist still um uns. Die Abiturienten sind wie Regen um Lande wie Schatten. Sie bewegen sich wie Geister.

Wir laufen immer noch vorwärts. Jimmy leuchtet und prüft neben mir. Ich fühle ihn an, er solle ruhig sein.

Wir halten einen Augenblick an. Jetzt gibt es ein Geflüster, und gleich darauf ein Krachen und Pochen. Ein Meuch liegt aus dem Wasser. Ich trete hinter einen Baumstamm, Jimmy hinter den nächsten.

Jetzt kommt ein Krachen auf uns zu, näher und näher. Jetzt sieht ein dunkler Schatten vor uns, und ich werke mich mit aller Kraft über den Schatten. Es ist ein brauner, kleiner Kerl. Er duckt und windet sich, aber ich habe alle meine Gedanken darauf gerichtet, keiner Herr zu werden, indem ich kein Haar fähle. Es gelang mir, ich lege ihm die andere Hand an die Gurgel. Das braune Wesen ist mir ein glühender Mal. Jetzt verliert es, mir ein Bein zu stellen. Ich lasse die Gurgel los und habe ihm den Revolver an die Schläge. Er ist ohnmächtig. Jimmy wirft mir seinen Revolver zu. Ich schnüre dem braunen Wesen die Arme über dem Rücken zusammen. Jim packt mit an, und lebt laufen wir, so schnell es geht, nach dem Ufer.

Was wollen wir eigentlich mit dem Mann? Wir haben wie unter Zwang gehandelt. Damals, als wir in Rio de Janeiro befragten, wie das Schicksal Fawcetts zu erfahren sei, waren wir übereingekommen, daß alle Mühe vergeblich wäre, falls man nicht einen Indianer aus dem Herzen Brasiliens zu fassen kriegte. Dieser ind. brauchte man den Indianer nicht, wenn Fawcett selber gefunden würde. Wenn wir ihn aber nicht fänden, so wollten wir — das ward damals beschlossen — einen Indianer einlangen und ihn dahin bringen, daß er uns entzöde durch die Fiebertrache oder wenn das nicht ginge, in untem eigenen Sprache erzählen sollte, was aus Fawcett geworden sei.

Ueber diesen Plan hatten wir nicht mehr gesprochen, seitdem uns der Urmald beherbergte. Wir jetzt, wo wir uns der Welt der ersten Indianer gefehen hatten, handelten wir ganz intuitiv jener Idee gemäß. (Fortsetzung folgt.)

Inftambul erhält eine neue Universität.

Die bisherige Schule der Wissenschaft in Inftambul, die als türkische Universität bezeichnet wurde, ist durch ein jetzt veröffentlichtes Dekret der türkischen Regierung für den 1. Juli dieses Jahres aufgelöst worden. An Stelle dieser wird eine neue Universität mit dem Namen *U n i v e r s i t ä t e m M u h i t e r* gegründet werden, zu deren Organisation der Schweizer, Universitätsprofessor Meise, berufen worden ist.

Aus Merseburg. Die Wetterfahne.

Wenn der Sturm an dem Siebel fährt dann freilich auf dem Turm die Wetterfahne unbefriedigt durch die Zämnung...

In Wirklichkeit aber hat das Spiel der Wetterfahne etwas durchaus Vergnügliches. Wie sie sich lustig im Winde dreht, mal nach rechts, mal nach links, dann wieder ein Weilschen wie abwartend in der Mitte hängen...

Diese Wetterfahnen-Wenigen sind teilweise keine Zimmertöpfe. Sie verhalten sich auf dem Turm nicht so ruhig wie die Wetterfahne...

Es weht seit einiger Zeit ein ganz erhebliches und reinendes Süfchen durch Deutschland, das so manche Wetterfahne, ob sie sich auch noch zu drehte und wendete, glatt umwirft...

Hindenburg- und Hitler-Sträßen

Neue Straßennamen zu Hitlers Geburtstag. Aus Anlaß des Geburtsfestes des Reichsführers Adolf Hitler werden zur Ehrung des Schöpfers und Führers der nationalen Erhebung im ganzen Reichsbereich Weilsche Sträßen und Plätze nach dem Namen des Herrn Reichsführers benannt...

In Merseburg wird zu Ehren des Herrn Reichsführers die Bahnhofsstraße in „Adolf-Hitler-Sträße“ umbenannt. Die Heilsche Straße von der „Grünen Eiche“ bis zur Eisenbahnbrücke werden ebenfalls dem Namen Hindenburg-Sträße...

Die Merseburger Philharmoniker schließen die Spielzeit. Brahms- und Wagner-Gedenken im „Kaffino“.

Triumph! Der Optimismus hat gesiegt! Gestern fand das vierte Konzert unseres Philharmonischen Orchestervereins statt, das der Jubiläum von 1933, Brahms und Wagner's gewidmet. Die Lebenskraft der Merseburger Philharmonie, nicht zuletzt aber ihr Dienst am Konzertbesucher, wurde ohne Frage dabei erwiehen. — Dicht gedrängt sah man im schon erneuerten „Kaffinoaal“ beisammen, um bei Danks Rastlos zu beläutern „Abgangs“ zugehen zu sein. Wohl aber auch, um die Meister aus sich wirken zu lassen, die einig durch der „Parteien Galt und Günst“ ganz erschrecklich verzerrt wurden...

Heute sind mir ja soweit, daß mir die Gattkraft nicht überreichen, die Brahms von Wagner trennen, daß mir beide Komponisten in ihrem Wesen schäßen: Brahms, den romantischen Nachklaffler; und Wagner, den himmelstürmenden Entschlossenen.

Über vier Jahre sind verflohen, seit Brahms der Welt gekannt ward, der Mann, an

dessen Wiege Helben und Graalen Wache hielten. Aber er lebt. Seit in den kleinen wie den großen Formen, und seine Einheiten gehören schon der Ungeheuer. Kritisch gegen sich selbst war er auch kritisch gegen andere. Sein Urteil über Brahms ist schwerlich zu verzeihen, aber er selbst hielt hand hoch durch das eigene Schaffen!

Mit Brahms begann Hanns Koestler. Mit hoher Bildung, die ihm eigene, durchdringende er denn Brahms' „Zweite“, eine Sinfonie, die von Anfangen den Fußschlag der Romantik in jedem ihrer Takte fühlbar, die im Allegro non troppo, erster Satz, die Sörner braucht, die weite Spannungsbogen zieht, die gern sich selber überhört. Hier heißt es, Sand ans Werk, und Musiker herbei, die die Musik aus ihrer „Stimme“ hören. Z. B. Brahms ist nicht, aber der Geist macht lebendig! Die Kraftausdrücke sind Sache des Dirigenten. Nur anfangs verlegte sie Hanns Koestler ohne rechten Erweis ins „Tempo“.

Das Wetter ist Sache des Orchester's, das blühige und empowrungs, und nur übermäßig die „Hörer“ unterdrückt, wenn es sich allzu „süß“ süßelt. Der Brahms der zweiten Sinfonie braucht viel die Streicher, aber Dramaten sollen sie denn doch nicht sein! In dem zweiten Zuge ließ Hanns Koestler herrlich Blige auch, Temperamentöse des Hamburger Meisters. Und im dritten, dem „Allegretto grazioso“, das es einen ganzen Brahms, geschmeidigt aus „Reichheit und Herbe. Das vokale Wohl ist freilich in den befreienden Wirbel enfeiselter Lebenslust. Brahms wäre ja nun nicht er selbst, wenn er nicht im Schlußsatz seiner Sinfonie Rückfchau stielte in das bereits Gelegte. Bei der Mannigfaltigkeit der Stimmungen ergriff den freilich ein ständiges, aber nicht ein Ende triumphiert das Blech, Polanen und Trompeten...

Gerade diese sündliche Rückfchau nun ist eine Klippe; ihre wiesenden Abflutmen, ihre Verkopplung der Stimmungen bringen den Orchester oft Gefahr, aber Hanns Koestler war ein glänzender Steuermann und am Schluß vermied er das, die vollständigste Neutlichkeit unübigen in Beethoven'sches Pathos oder in Wagnerische Heberkeit. Nichtsbedauerlicher trug er kräftig auf.

Wie weit der Weg von Brahms'cher Kraft bis zur spanischen Kraftausstellung Wagner's ist, das zeigte uns klar die „Duverriere zu Paris“. Unsere Philharmonie kann jetzt nicht wieder eine langweilige vollendete Brahms, noch eine Wagnerbelegung ermöglichen. Aber mit den gegebenen Mitteln war doch „der Kampf um Rom“, die dramatische Vorhau auf die Oper „Rienzi“ weit aus möglich. Welche die „Ride des Objektivs“ den Zusammenhang beim „ein ständiges, aber nicht ein Ende triumphiert das Blech, Polanen und Trompeten...“

Fragmente aus den „Wetterfahnen“ bilden den glänzenden Höhepunkt. Die Besetzung des Konzerts hat keinen Nachsch hinterließ. — Hilfsbereit stand Hans Wichmann, der hallische Basse, Hanns Koestler zur Seite. Schon einmal haben wir erwähnt, daß der geklärt Künstler neuerdings stimmlich voll eigene Wege wandelt. Damit mag es zusammenhängen, daß er im Vortrag des Hans Sachs nicht immer gegen das Orchester aufkam. Auch war sein Hans Sachs in dieser Episode wie in der „Rustprobe“ wohl recht klar, aber nicht gerade „persönlich“. Schönheit des Tons kann man Wichmann allerdings nicht abstreiten.

Der „Kloß“, nach an „Reformationshumor“ am Ende des Abends wurde von Albrecht-Dr. Maxini und vom Gewandverein „Jrene“ mit ordnungsgemäßer Orchesterbegleitung gesungen. Hier bleibt nur die Frage offen, warum er wiederholt werden mußte. Wir erachten diese Wiederholung nicht für notwendig. Sie schmeckt die „Kloß“, und überdies war das Konzert lang genug. — Hände rufen sich, um Hanns Koestler, dem unermüdlichen und begabten Dirigenten, Verfall zu spenden. Und das mit Recht! Die Spielzeit endete mit einem herrlichen erfolgreichsten Ausklang. „Rechtzeitlich“ und „begeistert“ hat uns der „Kloß“. Am Wiederhören in der nächsten Saison.

Alfred Stiehler.

Diamantene und goldene Konfirmation

in der Reumattkirche. Für die am Palmsonntag 1878 und am Palmsonntag 1881 in der Reumattkirche Konfirmierten findet eine diamantene und goldene Konfirmationsfeier am nächsten Sonntag, Quasimodogenittag den 23. d. M. statt. Die an der Jubelfeier sich beteiligenden veranlassen sich am Sonntagvormittag um 9 1/2 Uhr im Pfarrsaal und gehen in feierlichem Zuge unter Gottesläut in die Kirche zur diamantenen und goldenen Konfirmation. Am Sonntagnachmittag um 3 Uhr schließt sich eine Nachfeier im Saale des „Ingenieur“ für die Konfirmierten und ihre Angehörigen und Freunde an. Alle Gemeindeglieder, auch Gäste aus anderen Gemeinden und bei beiden Feiern herzlich willkommen.

Butter für Hilfsbedürftige.

Die Organisation der Butterverteilung in der 3. und 4. Woch, also in der Zeit vom 24. bis 29. April 1933 und vom 1. bis 6. Mai 1933, liegt in den Händen der Edeta, welche die ihr angehörenden und die dem Handelsblau und Handelshandwerk angehörenden einstufigen Geschäftsbereiche weiter beschaffen können. Die weber der Edeta noch dem Handelsblau und Handelshandwerk angehörenden, die ebenfalls an der Butterausgabe beteiligt werden wollen, müssen sich umgehend schriftlich bei dem Wohlfahrtsamt, Geschäftsstelle: „Hilfsbedürftige“, in der Edeta, bei dem die Händler für die Bestellung der Butter ferner die Vergütung beanpruden können, da sie die Butter von der Edeta geformt und verpackt frei Weilsch geliefert erhalten.

Vor hundert Jahren — und heute?

Schützt die Anlagen der Heimatstadt! — Rippeleien von 1833 und 1933.

Noch heute ist es leider Tatsache, daß ebensoviele mutwillige wie böse Menschen unerschöpflich ist im ersten Geizrausch unerschöpflich Merseburger Anlagen schädigen. Solche nichtswürdigen Taten hat es auch früher häufig gegeben. So lesen wir in den „Merseburger Blättern“, dem Hünen unerschöpflich „Merseburger Tageblatt“, unter dem 24. und 30. April 1898 — also vor hundert Jahren — eine Detonationsmeldung vom 12. April 1898. Es heißt darin:

„Mit dem Beginn eines häufigeren Besuchs des hiesigen Königl. Schloßgartens beim Eintritt des Frühlings fangen auch schon wieder die Spuren mutwilliger Beschädigungen an, überall sichtbar zu werden.“

Je mehr wir uns angelegen sein lassen, diese dem Zutritt des Publikums gedöfnete Anlage aus dem reiselichen Punkt der Umgehungen heiliger Zucht zu unterhalten und so viel zu verhalten, als die uns hierzu an Gebote gebieten, nur sehr fähigen Mittel irgend erhalten, um so dringender finden wir uns veranlaßt, alle gutgeleitenden Einwohner heiligen Orts um ihre kräftige Mitwirkung zur Abwehmung des gefährlichen Unfalls anzusprechen, insbesondere aber die der Arbeit und ruhigen Individuen, denen die Erziehung, der Unterricht und die Beschäftigung jugendlicher Personen obliegt, zu ermahnen, bei gemeinsamen Besuchen den Sinn für gemein-

mäßige Anhalten und öffentliche Verordnungen zu erwecken und zu befehlen und ihnen Achtung vorzuberichten, dem Schutze des Publikums selbst auszuweichen. Gerechtigkeit für Pflicht zu machen, zu ihrer Kenntnis gelangende Anmerkungen der Hofheit aber an demselben Kreise zu bestrafen.

Sollten jene mutwilligen Beschädigungen an den Gebäuden, Wännen, Gewänden, Bänken, Zischen etc. im Schloßgarten den nachfolgenden zu wideren wir uns, abgesehen ungenügend, genügt leben, den Garten dem großen Publikum zu verschließen und das denjenigen Personen den Zutritt fernzuhalten, welche sich durch von uns erteilte Einlasskarten zu legitimieren vermögen.“

Aus dieser gedächtnisreichen Warnung erhellt man, daß es damals Rippeleien gegeben hat, die im Schloßgarten allerlei Unrat und Schaden verübten. Doch auch heute noch ist das nicht anders geworden; und so möchte man heute, wenn man die Besichtigung des Publikums, bei der Befragung der Heberleiter tatkräftig mitzuhelfen, auch im Hinblick auf das Heute unterbreiten. Haben doch in diesen Tagen erd wieder Hoffungen in der Anlage an alten Alegeleien zumal über gehakt. Sie haben die hiesigen Tulpen herausgerissen und die Wärfung der hiesigen Anlage völlig zerstört. Für solche Geleiten ist keine Strafe hart und keine Tracht Prügel der genug!

„Zwecks baldiger Heirat.“

Humor auf dem Heiratsmarkt — Der Komet und die Liebe — Am liebsten Beamten.

„Heiraten ist gut. Nichtheiraten ist besser“, hat einmal ein weiler Mann gesagt; aber nicht das nichtig geachtet. Es ist auch unannehmlich, daß ihm solche Behauptung ergriffen ist, als es für ihn selbst zu spät war. — Es ist nicht gut, daß der Mensch allein lebe. Von der Wahrheit dieses anderen alten Wortes sprechen auch die täglich in der Zeitung erscheinenden Heiratsanzeigen, die als Heiratsanzeigen in weniger schönem Ausmaß ausdrücken: „... zwecks baldiger Heirat“, „zwecks baldiger Heirat“, so liest man dort. Aber man sieht noch manches andere und das ist ebensoviele interessant wie amülich.

Da ist zunächst ein Herr, der schreibt von sich selbst: „hochgebildet, blond, edler Charakter, vermögend“, und besauptet, er habe eine „sehr schöne Erziehung“.

Das ist doch so schade, daß dieser Heiratskandidat nur seinen eine schöne Erziehung hat, nicht die schönste. Er ist auch unannehmlich, daß ihm solche Behauptung ergriffen ist, als es für ihn selbst zu spät war. — Es ist nicht gut, daß der Mensch allein lebe. Von der Wahrheit dieses anderen alten Wortes sprechen auch die täglich in der Zeitung erscheinenden Heiratsanzeigen, die als Heiratsanzeigen in weniger schönem Ausmaß ausdrücken: „... zwecks baldiger Heirat“, „zwecks baldiger Heirat“, so liest man dort. Aber man sieht noch manches andere und das ist ebensoviele interessant wie amülich.

Quasimodogenittag, mit Bild, Vermittler dankend verbleiben, aber anonym zwecks. Also ein Mann, der aus Ganzes geht.

Ergebnis vorstehiger geht ein älterer Landwirt zu Werke. Er sucht eine Frau in den vierzigern, zunächst als Wirtschaftlerin. Bei genehmigter Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Daran erkennt man den alten Profiteur, der nach der guten Regel verfährt:

„Junge, mach' die Augen auf! Heirat ist kein Verbleib!“

Ein Weib, das Wohlwahrt hat oder ein Schlichter ist, das wird er schließlich leichter zu werden können, als ein Heiligtum, die einem offer schickende Bemalte ihrer Zuneigung gibt. — Daher mit dieser ersöhrenden Mann seiner künftigen Ausforderen erst mal auf den Saß fühlen, will ihre wertvollsten Talente erproben, auch ihre Kö-

stung nicht zu vergessen, denn die Liebe des Mannes geht nur einmal durch den Wannen.

Ein anderer „Herr der Schöpfung“ denkt, weil jünger, noch etwas idealer vom Lebensdunkel. Er wünscht, die Bekanntheit eines jungen Weibes zu machen, seine W. D. oder ihm Vergnügungsdame. Jedoch ist ihm Verstand nicht unermülich!

Wieder ein anderer sucht nur „eine angenehme Frau“. Aber ganz kurios ist der „Herzenswunsch“ eines Mannes in guter Stellung, der von seiner Zukünftigen („Lange Dame oder Witwe“) etwas viel verlangt, nämlich daß sie mit ihm

„unter dem gleichen Komete geboren“ sei. Er gibt genau die gewünschten Monate an. Weilsch meint dieser tüchtige Astrologe „Planeten“, was auch noch falsch ist, denn richtig muß es heißen „unter dem gleichen Zeichen des Tierkreises“. Wir wollen hoffen, daß diese Ehe nicht im Zeichen des Krebses harten möge. „Jungfrau“ hat auf die Dauer auch keinen Zweck. Wenn schon, denn schon! Also dann schon lieber gleich „Zwillings“.

Doch auch die heiratslustigen Damen haben allerlei Wünsche. Aber bei dem Heiraten gibt sie in dem Heirat am liebsten Beamten oder Vögeln. In dem Falle wird von fast allen sogar „Winter mit Anhang“ in Kauf genommen!

Recht unvorstellig ist eine junge Dame, die „zwecks Reingungsbere“ einen Herrn mit guten Verhältnissen sucht! — Meine Gnädigkeit, das dürfte wohl nicht das Wichtigste sein. Doch weilsch meint sie „in guten Verhältnissen“, nicht wahr? In dem Falle wird es ihnen hoffentlich an den erbetenen „vertrauensvollen Zulchriften“ nicht fehlen.

Das ist nur ein kleiner Auschnitt aus dem Heiratsmarkt, den die Zeitung uns täglich liefert. Mögen recht viele unter den Heiratskandidaten kommen! Wenn man den Statistiken über Heiraten in der Zeit der Heirat, die denzeitige auf diesem nicht ungenügendes Glück machen, erfreulich groß sein. — Wollen Sie es nicht auch einmal versuchen, mein Bräutigam! Sth.

Prinz Wilhelms Verlobung.

Er bricht mit Bestimmungen des Hausgesetzes... In Bonn am Rhein verlobte sich der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen Prinz Wilhelm von Preußen mit Prinzessin Dorothea von Saltskott.

Prinz Wilhelm wurde am 4. Juli 1906 geboren. Nach Befinden des Kaiserlichen Hofes...

Die Braut entstammt einem ursprünglich in Oberitalien ansässigen Adelsgeschlecht, dessen einer Zweig zur Zeit Friedrichs des Großen aus Glaubensgründen nach Preußen emigrierte...

Diese Verlobung erregt besonders deswegen Aufsehen, weil sie einerseits den Ehenstandesverhältnisse nach dem anderen Weltanschauung und weit andererseits Prinz Wilhelm für sein früheres Zitiationsbewußtsein bekannt ist...

Görings Italienreise.

Empfang beim italienischen Botschafter. Ministerpräsident Göring, der am Mittwoch vormittag von König Viktor Emanuel empfangen wurde...

Nach der Eröffnungsschleife Mussolinis, der in knappen Worten die Aufgaben der Konferenz darlegte, nahm auch Minister Göring das Wort. Die Hauptpunkte seiner Erörterungen waren die Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit der Wirtschaft der Welt...

Nachprüfung des Rundfunks

bei allen deutschen Sendegesellschaften. Nachdem durch den Reichsrundfunkkommissar Dr. Straußberg mit Wirkung vom 15. April Wilhelm Zander als Kommissar zur Nachprüfung der Verhältnisse beim Reichsdeutschen Rundfunk eingesetzt worden ist...

Der Herzog von Coburg bei der NSDAP. Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist als Mitglied der NSDAP beigetreten.

Generalkonful Schöninger vom Auswärtigen Amt ist an Grund der Bestimmungen des Beamtengesetzes beurlaubt worden.

Der frühere Generaldirektor der Norddeutschen Deutsche Postgesellschaft Bremen-Gülden A.G. Wriedt hat sich den Behörden gestellt.

Seitbe beim Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Mittwoch den Reichsarbeits-

Gegen patriotischen Rißch.

Goebbels wird gegen geschmacklose Konjunkturfirmen vorgehen

Angefaßt der Tatsache, daß gewisse Firmen und Unternehmungen sich aus gefühlvollen Absichten oder aus Geschäftsmotiven immer noch nicht abgewöhnen können, die nationale Erhebung zur Erreichung ihrer geschäftlichen Ziele zu missbrauchen...

den. Die Reichsregierung ist, wie verlautet, fest entschlossen, sich gegen derartigen Rißch und eine derartige Verhöhnung der nationalen Erhebung nicht länger gefallen zu lassen...

Eine Aktion gegen die SPD.

Kommunistische Terrorpläne entdekt. Im Kreise Frauhaubt fand eine große Aktion gegen Kommunisten statt. 200 Personen wurden zunächst festgenommen. Dabei wurde der Plan der Organisation der SPD entdekt...

Nachlese zum Vidars-Prozess.

Was wird aus den übrigen Angeklagten? Der Vorsitzende des obersten Gerichtshofes, Ullrich, erklärte nach der Verlesung des Urteils gegen die Vidars-Angeklagten...

Wie verlautet, werden die Verteidiger der im Vidars-Prozess zu Gefängnisstrafen verurteilten Angeklagten den Vorsitzenden des Vollzugsamtes der Semjonowitsch Beandigungsanstalt übermitteln. Die Direktion der Metropolitan-Vidars erklärt nach der Verlesung des Urteils gegen die Angeklagten...

Im Zusammenhang mit dem Urteil stand die Frage an, was aus den übrigen Angeklagten geworden ist. Die DSWL hatte Anfang März 3 russische und ausländische Angehörige des Vidars-Konkurrenz wegen Hochverrats und Sabotage verhaftet...

Am Antrag des britischen Botschaftsrats haben die Behörden beschlossen, daß die beiden verurteilten Engländer, McDonald und Downer, verläßt ihre Strafe nicht anzutreten brauchen.

Frankreich macht sich lächerlich.

Frankzösische Truppenverpflichtungen im Ost. Im Rahmen einer Betrachtung über die Auswirkung des Nationalsozialismus auf die französischen Grenzgebiete im Ost berichtet 'Paris Mitr', daß die französische Oberste Seereschiffahrt bereits Vorkehrungen getroffen habe...

Zentrumsabgeordneter verhaftet. Am Mittwoch wieder freigeschlossen. Der Frankösische Zentrumsabgeordnete Weintraub wurde aus Burg Kanen bei Bingerbrück in Haft genommen worden.

Der frühere Generaldirektor der Norddeutschen Deutsche Postgesellschaft Bremen-Gülden A.G. Wriedt hat sich den Behörden gestellt.

Seitbe beim Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Mittwoch den Reichsarbeits-

minister Seidte. Die 'DZ' glaubt annehmen zu dürfen, daß sich die Regierung neben einem Bericht des Reichsarbeitsministers über den in Verhiesedans mit Hilfe ausgearbeiteten Vermögensausweis auch auf die sich abzeichnenden Pläne bezogen hat...

Die erste feierliche Menjur.

Telegramm an Adolf Hitler aus Heidelberg. In Heidelberg fand am historischen Boden, auf der alten traditionellen Menjurstätte in der Straße, nach achtjähriger Verbotszeit in Anwesenheit des Direktors der Universität sowie verschiedener Professoren und zahlreicher Vertreter der nationalen Verbände und der Behörden der erste Menjurtag statt...

Mit dem Suppentopf erschlagen.

An der Gemeindefeier des 100. Jahrestages nach der Trauung eines Gutsbesitzerpaares im Hause der Schwiegereltern zwischen dem jungen Gatten und seinem neuen Schwager ein Streit über die Menjur ausbrach, bei dem der Schwager mit dem Suppentopf auf den Kopf des Mannes fiel...

Drei Autos zusammengefahren.

2 Tote und 15 Verletzte bei Autounfällen. In der Nähe von Gocholles überduldete sich ein mit 6 Personen besetzter Automobilwagen und begann die Insassen unter sich. Eine junge Frau und ihr 16-jähriges Kind waren auf der Stelle tot. Vier andere Insassen erlitten schwere Verletzungen...

Zum Schutz der Jugend.

Am preussischen Staatsrat hatten Mitglieder der Zentrumsfractions die Regierung um Auskunft erucht, welche Vorkehrungen sie für eine wirksamere Bekämpfung der Prostitution des Handels mit Schund- und Schmutzschriften sowie für eine stärkere Kontrolle der Zeitungschriften gemacht habe. Das preussische Innenministerium teilt mit, daß dem Reichsminister eine entsprechende Abänderung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vorgelegt worden ist...

zung der Generaerordnung zugegangen, der die Aufnahme der gewerbsmäßig betriebenen Miet- und Verleihen in die Kontrollpflicht vorsehe.

Mar von Schillings.

Am 6. Geburtstag des Komponisten. Mar von Schillings ist in Düren im Rheinland am 19. April 1868 geboren. In Bonn studierte er Musik, in München vollendete er sein Musikstudium und ließ sich dann in Bonn nieder. 1892 kam er nach Bayreuth und fand bei den Festspielen Gelegenheit, sich als Dirigent zu betätigen...

An dieser Zeit bringt er das hervorragende Werk 'Der Erlkönig' und 'Macht über meine Kräfte der Musik' und 'Macht über meine Kräfte der Musik' und 'Macht über meine Kräfte der Musik'...



Die Uraufführung von Johans 'Schlageter'. Vorher: Daniel und Gimm Simonson, die Hauptdarsteller, einer Szene des Dramas. Heute findet in Berlin unter Teilnahme der Reichsregierung die feierliche Uraufführung von Johans Johans 'Schlageter' (Drama) statt.

Seine Meinung trägt ihm nicht die Zustimmung und Freundschaft der maßgebenden Persönlichkeiten des Kulturministeriums ein. Er heißt man ihn sich fremd gegenüber, aber bald wandelt sich die Abneigung in offene Feindschaft. Ein wahres Anfechtungsfeld gegen ihn ein. Schillings unternimmt mit dem Staatsoperndirektor von Dresden die von ihm erdichtete 'Deutsche Schiller'...

Deute in dem Künstler und aufrechten deutschen Mann Begegnung geleistet worden. Schillings ist wieder in die Staatsoper eingezogen. Von den Kompositionen des Meisters seien neben den oben erwähnten 'Dorn' noch 'Die weiße Rose' 1894, 'Die weiße Rose' 1894, 'Die weiße Rose' 1894...

Deutsche Chor- u. Orchesterverein im Baltikum

Die Kantorei des Kirchenmusikvereins in Riga ist unter Leitung von Kurt Thomis die kirchlich und eine Reihe von Konzerten mit allen und neuen deutschen Chören und Orchestern in baltischen Städten veranstaltet hat...

Dankort gegen deutsche Musik in Polen.

Der Verband polnischer Künstler, Musiker sowie der polnischen Schallplattenverleger hat in einer letzten Sitzung vernünftigen Vertreter zusammengekommen gegen die deutsche Musik, deutsche Schallplatten und Noten eines Boykott verhängt.

Turnen Sport Spiel

Sportnachrichten des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) Donnerstag, den 20. April 1933

D. F. B. fñfitt 5000 Mark für die Hitler-Geburtslagspende.

Der Deutsche Fußball-Bund hat anlässlich des Geburtstages des Reichsführers Adolf Hitler der Hitler-Spende 5000 RM. überwiesen mit der Bitte, diesen Betrag im Sinne des Geburtslagspendes des Herrn Reichsführers zu verwenden. Der DFB. erachtet von seinen Bundes-Vereinen, daß sie sich überall nach besten Kräften an den dringlichen Sammlungen zur Hitler-Geburtslagspende beteiligen.

Der DNF. an den Reichslanzler.

Zum Geburtstag des Reichslanzlers Adolf Hitler hat der Deutsche Reichslanzler für Verbesserungen den Führer folgendes Telegramm übermittelt: „Adolf Hitler, dem Kanzler des Deutschen Reiches, bringe die deutsche Turn- und Sportbewegung die aufrichtigsten Glückwünsche zu seinem Geburtstag dar und nicht vertrauensvoll zu seiner Führung in dem gemeinsamen Streben: Alles für das Vaterland!“

Der Dank des Reichspräsidenten.

Zu dem Jubiläumstelegramm, das der DNF. anlässlich seiner letzten außerordentlichen Zusammenkünfte den Führer folgendes Telegramm richtete, hat der Reichspräsident folgendes wie folgt beantwortet: „Herzlichen Dank für freundlichst übergebenen geschriebenen außerordentlichen Sammlungsliste und beste Wünsche für Ihre weitere Arbeit, aus dem Reichspräsidenten.“

Heute eröffnet das DNF. -Kreismessen.

Die deutsche Motorradfahrer der Welt, Frau Henne, München, wird, wie schon im vergangenen Jahre, so auch in diesem das DNF.-Kreismessen für Rennwagen, das am 21. Mai in Berlin stattfindet, eröffnen. Heute wird mit seiner DNF.-Weltrekordmaschine die Weltrekordleistung über 2 Kilometer, die er previously mit 218,71 Kilometerstunden hält, anstreben und zudem versuchen, in einer Stunde alle bestehenden Weltrekorde zu brechen.

Der Ehrenpreis des Herrn Reichspräsidenten für das 3. Internationale DNF.-Kreismessen hat laut Befehl des Reichspräsidenten für Sport, Turn- und Leichtathletik des Herrn Reichspräsidenten II - Wagen über 1500 cc. - zu.

Die Rom-Reiter abgereist mit 30 Turnierpferden.

Die deutsche Expedition zum Internationalen Reitturnier in Rom, das in der Zeit vom 21. April bis 7. Mai stattfindet, hat am Mittwoch in Hannover verlassen. Unter Führung von Major Fritz v. Walden hat die Expedition, bestehend aus Major v. Scharf und 30 Turnierpferden, am 21. April in Rom angekommen.



„Mumpferd“ Debs im Sprunge unter Obli. Frhr. von Raagel.

Barnack und die Oberleitnants Frhr. v. Raagel, v. M. v. Brandt, Scharf, Saife, Lippe, v. Grottel und die Reite an. Mitgenommen wurden dreißig Pferde, und zwar: Basso, Clof, Debs, Baccarat, Finice, Binjige, Dersch, Wolf, Sandelstein, Dora, Nute, Celi, Wolan, Wolf, Elmarten, Herrscher, Baron, Basso, Schwabbe, Sen, Weidung, Fieberstein, Goldkabel, Wandlitz, Rabot, Abengalun, Liegen, Senator, Racerotum und Nollan. Am 21. April wird die deutsche Expedition vollständig in Rom verammelt sein. Der Wettbewerb wird bis zum 5. Mai entscheiden.

1. Stiftungsfest des VfB.-Cöpiß.

Der VfB. Cöpiß hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, das erste Stiftungsfest am Sonntag, dem 7. Mai, zu begehen. Es ist beabsichtigt, an diesem Tage mehrere auswärtige Vereine einzuladen.

Vom Turf

Voransagen für National-Ressitte, 21. April. 1. Parthenon - Eckermann II, 2. (Milliartenn), 3. Conch von - Sappher, 4. Bond III - G. v. Scharf, 5. G. v. Scharf, 6. G. v. Scharf - Raagel, 7. Zogelun - G. v. Scharf.

Hochseesport dehnt sich aus.

Die Tätigkeit des Deutschen Hochsee-Verbandes „Hanfa“.

Unter dem Vorwort des Admirals von Zeppelin fand in Berlin die neunundzwanzigste Mitglieder-Versammlung des Deutschen Hochsee-Verbandes „Hanfa“, e. V., statt. Nach dem Jahresbericht hat der Verband im Berichtsjahre einen Zuwachs von 600 Mitgliedern zu verzeichnen gehabt. Die Zahl der Segelbootbesitzer des Deutschen Hochsee-Verbandes hat sich von 1100 (im Vorjahre 800) gehalten. Auch mehr als 50 Ausflugsreisen in die Handlungsbereiche des Nord- und Ostseegebietes sind im Jahre 1932 zum ersten Male seit Bestehen des Verbandes auf über 1100 (im Vorjahre 800) gehalten. Auch mehr als 50 Ausflugsreisen in die Handlungsbereiche des Nord- und Ostseegebietes sind im Jahre 1932 zum ersten Male seit Bestehen des Verbandes auf über 1100 (im Vorjahre 800) gehalten.

Am Schlemmer sei Folge. Diese wird in Zukunft - abgesehen von der wachsenden orientierten Erziehungsarbeit - ausschließlich während im Land- und Hochseesport für die weitestgehende Jugend durchgeführt.

Größe Beliebtheit hat sich die seit zwei Jahren bestehende Einrichtung der sogenannten „Mittelschiffen“ erwiesen, durch die auch älteren Interessenten Gelegenheit geboten wird, nach dem einjährigen Einjährigen der Hochseesport zu machen.

Zum ersten Male ist im Berichtsjahre mit der Reichs-Hamburg von Neuland (Sport) aus eine Reihe von Ausflügen durchgeführt worden, auf denen nach der Hochseesportbegeisterung eine Anzahl von Flügen für Freunde und Förderer des Hochseesportverbandes zur Verfügung gehalten wurde.

Zur Gründung des Reichsverbandes für Jugendberufshilfe wurde mit diesem Jahre die Gründung beschlossen. Die neue Abenteurer-Zustufe des Hochseesportverbandes in Form des Reichsverbandes für Jugendberufshilfe wurde mit diesem Jahre die Gründung beschlossen.

Deutsche Jugend und Bogen.

Eine Forderung: Bogen als Pflichtfach im Schulunterricht.

Wer es noch nicht weiß, der hat es jüngst erfahren können, daß der Verein für Bogen als Pflichtfach im Schulunterricht. Wer es noch nicht weiß, der hat es jüngst erfahren können, daß der Verein für Bogen als Pflichtfach im Schulunterricht.

weil der Bogen die wichtigsten elementaren Fertigkeiten aller Sportarten ist. In diesem Zusammenhang ist die Forderung zu stellen, daß der Bogen als Pflichtfach im Schulunterricht.

Die nächsten Spieltermine der Handballabteilung des BC. Preußen.

Die Handballabteilung des BC. Preußen hat in letzter Zeit einen beachtlichen Aufschwung genommen. Durch den fortgesetzten Spielbetrieb mit guten Gegnern hat sich die Spielstärke ihrer Elf beträchtlich gehoben. Für die nächste Zeit sind folgende Spieltermine angesetzt:

- Mittwoch, den 26. April, Preußenplatz: Preußen - Borussia, 8-11.
- 7. Mai in Genua: AB-Genua - Preußen.
- 14. Mai, Preußenplatz: Preußen gegen Preußen.
- 21. Mai in Roma: Germania - Preußen.

Am den beiden Pfingstfesttagen veranstaltet Preußen ein Sandballturnier, an dem namhafte Gegner beteiligt sein werden. Näheres über das Turnier können wir erst mitteilen, wenn die Verhandlungen mit den einzelnen Gegnern abgeschlossen sind.

Wader-Halle gegen Sturm-Chemnitz im Sonnabend in Halle.

Die Wader-Halle gegen Sturm-Chemnitz im Sonnabend in Halle. Die Wader-Halle gegen Sturm-Chemnitz im Sonnabend in Halle.

Bereitschaften.

Die Bereitschaften der Turnvereine. Die Bereitschaften der Turnvereine.

Leipziger Schlachtviehmarkt.

vom 20. April

Stutze	108	Rinder	(dav. 14 Ochsen, 38 Bullen 4 Kühe, 7 Färsen, 306 Kälber, 282 Schafe, 1507 Schweine, zusammen 2133 Tiere.
Von Kleinvieh direkt verkauft: 31 Rinder 45 Kälber, 172 Schafe, 335 Schweine.			
Schafe			
Ochsen	30-31	27-29	—
Bullen	28-30	26-27	23-25
Bullen	27-29	25-27	23-24 20-22
Kühe	25-27	23-24	18-21
Kühe	25-27	23-24	18-21 14-17
Färsen			
Färsen	30-31	27-29	—
Kälber	—	40-50	42-45 38-41
Kälber	—	38-40	34-37 30-33 25-29
Schafe			
Schafe	—	30-35	—
Schweine	37	37-38	36-37 35-36
Schweine	37-39	36-37	35-36 34-35 32-35

Schlachtviehmarkt, Halle (Saale) am 20. April 1933.

Bund deutscher Reichsbahn-Turn- und Sportvereine für Wehrsport.

Der Bund der deutschen Reichsbahn-Turn- und Sportvereine hielt kürzlich eine Reichs-Schulungsversammlung und seine diesjährige Gesamtsporttagung in Eisenbahnerheim in Tübingen bei Württemberg ab. Bei dieser Versammlung, die von Reichsbahn-Funktionären und einer Bismarck-Gedächtnisfeier umrahmt waren, wurden regen Besuch aus allen Teilen des Reiches, u. a. auch der Saarländerischen Eisenbahn-Sportvereine auf. Die Tagung wurde vom 1. Bundesvorsitzenden, Herrn Baumhauer, geleitet, der namens des Bundes ein eingehendes Bekenntnis zur nationalen Regierung ablegte und der Freude Ausdruck gab, daß der Bund noch jahrelangen Anfeindungen nimmer endlich seine Ziele frei und unbehindert verwirklichen könne. Seine Maßnahmen, die Kraft dem nationalen Wiederbau zu weihen, fand begeisterten Widerhall. Ein demnach herausgehobener Anruf an alle nationalbewußten Eisenbahner zur Stärkung des Wehrwillens und der Gesundheit vieler Soldat mit ihren Angehörigen, die dem Bund beizutreten, soll mitwirken, diesen Willen in die Tat umzusetzen. Einleitend wurden die vorgeschlagenen Satzungsänderungen angenommen und nach einer Beratung des Oberleitnants Adolf

Das Turnmitteldeutsche Meisterschaftsturnier.

Das Turnmitteldeutsche Meisterschaftsturnier findet am Freitag, dem 22. bis 24. Mai 1933 in Württemberg i. W. statt.

A. SCHACH.

J. Hübener Drifter

Der junge Merseburger Schachmeister platzierte sich im großen Mitteldeutschen Schachmeister-Turnier in Jhm.



Deutschland feiert Adolf Hitlers Geburtstag.

Fast ohne Beispiel ist der Aufstieg des Mannes, dessen das deutsche Volk heute, am 20. April, anlässlich seines 44. Geburtstages gedenkt. Beispiellos deshalb, weil wohl niemand in den Jahren seines kämpferischen Aufstiegs so sehr verkannt, aber auch missverstanden worden ist wie Adolf Hitler. Keine sünftige Beobachtung, kein Titel, kein Besitz, auch nicht der eines Parteibüchses, kennzeichnet diesen Osterreichler aus Braunau, der der seit 1918 angeblich „demokratisch“ gewordenen deutschen Weltweit nichts mehr voranzutreiben hatte, als daß er ein Kriegsfreiwilliger war und als Geleiter des Eisernen Kreuz 1. Klasse erworben hatte. Die Fälle der Vortrieile und deren ganzes Unrecht sind durch kein Wort so sehr widerlegt wie durch die bloße Tatsache des Aufstiegs Adolf Hitlers zum Kanzler eines von Grund auf neuen Deutschen Reiches. Es war ein Aufstieg ganz aus eigener Kraft.

Adolf Hitler wurde am 20. April 1889 als der Sohn des Schlossers Alois Hitler und dessen Frau Clara geboren. Er ist dem oberösterreichischen Städtchen Braunau nahe der bayerischen Grenze geboren. Sein Vater war der einzige Sohn des infolge wiederholter Schicksalsschläge verarmten Kleinbauern Alois Hitler in Spital. Der Vater Alois Hitler verlor schon mit 10 Jahren seine Mutter, mit 14 Jahren seinen Vater, wanderte nach Wien und trat, schulpflichtig, als „Finanzausheber“ (Sollbeamter) in Staatsdienste. Im 64. Jahre starb er bei Sing an der Donau, wo er seine



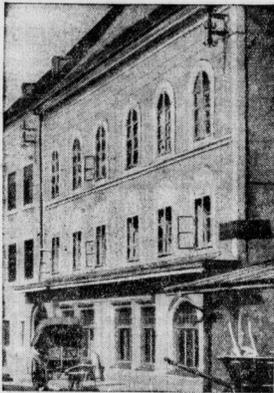
Der „unbekannte Geleiter des Weltkrieges“. Der Frontsoldat Hitler (stehend, rechts außen) im Kreise seiner Kriegskameraden.

Das Blut Adolf Hitlers ist also reines Bauerndlut. Wie ein Symbol mutet es an, daß in seiner Geburtsstadt Braunau Napoleon im Jahre 1806 den Nürnberger Fürstbischöflichen Palm hat erziehen lassen, weil er es gemagt hatte, eine „Kriegsdienst“ in seiner Heiligen Erndigung“ herauszugeben. Adolf Hitler

lam er in Flandern an die Front. Im Herbst 1916 wurde er verwundet und in einem Lazarett in Belgien in der Ward ausgeheilt. Seit Frühjahr 1917 war er dann wieder ununterbrochen an der Front, zuletzt als Nebengänger eines Regimentsbundes. Im Herbst 1918 zog er sich eine Gasvergiftung zu, die ihm

Adolf Hitler selbst schildert seinen Weg und sein Ziel in seinem Buche: „Mein Kampf“. Nach Mitanlage und Erziehung, unberührt von Vorurteilen einer Herkunft, eines Standes oder Berufs, dafür im besten Volkstum wurzelnd und befestigt von tiefstem Glauben an Deutschland, wurde er zu dem begnadeten Rührer und Zeiter des Gedankens des nationalen Sozialismus. Rohrerade, taktisches Geschick, Zähigkeit des Glaubens an die eigene Sendung trotz aller Rückschläge und Widerstände, verschaffen dieser seiner Idee zum siegreichen Durchbruch. Das, was in ihm von Jugend an als Künstlerium lebte, wandelte sich zu einem Begriff der „Politik als Kunst“, den erk hängt der Minister für Volksaufklärung und Propaganda, Joseph Goebbels, in seinem Briefwechsel mit Furmanauer auseinandergesetzt: der Kunst nämlich der Seelebehandlung und der Zusammenfassung der Massen unter einer Vision.

Die Zusammenweisung des Kabinetts der nationalen Erhebung, und kurz darauf der in der Potsdamer Garnisonkirche am Frühlingsanfang 1933 durch den großen Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten von Hindenburg besiegelt wurde, gaben der in der nationalsozialistischen Bewegung neu aufstrebenden jungen Kraft und den durch alle Not gebüherten Kräften zurechtbesessenen politischen Ideengutes, im Dienste hoher staatspolitischer Klugheit. Die



Geburtshaus Adolf Hitlers in Braunau. Das dritte Fenster von rechts im zweiten Stock ist das Fenster des Zimmers, in dem Hitler am 20. April 1889 geboren wurde.

lechte Kaufmännin fand. Alois Hitler war dreimal verheiratet. Die erste Ehe wurde nach kurzer Dauer geschieden. Der nur dreißigjährigen zweiten Ehe mit Franziska Wagnersberger, einer Bauerntochter aus Weing bei Braunau, entstammen der in Wien geborene Alois Hitler und Angela Hitler, spätere verheiratete Raubal. Der Halbbruder Alois wohnt in Berlin, die Halbgeschwister in Berchtesgaden. Aus der dritten Ehe entstammt neben Adolf Hitler die 1897 geborene Schwester Paula, die in Wien lebt. Die Schwester der Mutter Adolf Hitlers, geborene West Wöhl, verheiratet mit dem Kleinbauern Schmid in Spital, schaltet Wöhljährig noch immer auf einem Hofe. Der Vater Alois Hitler ließ sich, 66jährig, pensionieren und kaufte sich bei Sandobad eine Bauernmittelschiff.



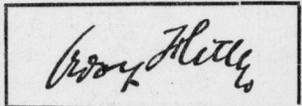
Adolf Hitler auf der Harzburger Tagung der nationalen Opposition im Oktober 1931.

wurde es beschloßen, nach einem furchtbaren Weltkrieg und einer Zeit neuer tiefer Erniedrigung Deutschlands nach innen und nach außen der Führer des Wiederaufstiegs zu werden.

Der Vater schickte den Sohn zur Realschule, um ihn hindern zu lassen und auch aus ihm einen Staatsbeamten zu machen. Der Sohn aber wollte Kunstmaler werden. Mit dem 18. Lebensjahre verlor er seinen Vater, wurde selbst längere Zeit krank und verlor nach zwei weiteren Jahren auch noch die Mutter, deren lange Krankheit die väterliche Habe größtenteils verehrte. In dem Namen „Wien“ spiegelte sich dem 17jährigen Kunstbegierigen Jungen die Erfüllung seiner künstlerischen Träume — fünf Jahre Elend wurde ihm Wien, der erst als Hilfsarbeiter, dann als Maler ein bitteres Brot eifen mußte. 1912 siedelte er nach München über. Mit eiserner Energie und unerschütterlichem Glauben an sich selbst schlug er sich mit Malerarbeiten durchs Leben, um sich nicht nur sein Brot, sondern auch das Geld zum Studium zu verdienen.

Als der Weltkrieg ausbrach, richtete der österrische Staatsangehörige Adolf Hitler am 8. August 1914 ein Gesuch an den bayerischen König, in ein bayerisches Regiment eintreten zu dürfen. Bald schon

vorübergehend das Augenlicht taubte. In einem Lazarett in Belgien erlebte er dann die „Revolution“, in der die widerlichsten Kreaturen zusammen mit Verbrechergelinde völlig zu „Führern“ wurden und alles, was der Nation heilig war, samt dem feingrauen Ehrenfeld schändeten. Ende November kehrte Hitler nach München zurück und



Adolf Hitlers Unterschrift.

meldete sich von dort ins Frauenteiner Lager. Die Aidediffaltur half er unter jenem letzten Statthalter für Bayern, General von Epp, besitzigen und war danach kurze Zeit Unterrichtsleiter bei der Truppe.

Die weitere Entwicklung, die gleichbedeutend ist mit der Entwicklung und dem Aufstieg der Bewegung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, ist bekannt.



Die Mutter. Das erste Kinderbildnis Adolf Hitlers. Der Vater. Das Bild der Mutter 1899 Hitler während der ganzen Kriegsjahre an der Front im Brustbild bei sich. Rechts: der Vater in der Uniform eines österrischen Soldaten.



Das Braune Haus in München.

„Gleichgültigkeit“ von Reich und Ländern und die Ausrichtung aller wirtschaftlichen und kulturellen Lebensformen des deutschen Volkes auf den neuen Staat waren nur möglich in diesem großen Schwung der nationalen Erhebung. So spiegelt sich in dem Manne, der heute, abseits von großen Feiern, seinen Geburtstag besetzt, der Widerstands- und Aufbauwille der wiedererwachten deutschen Nation. Ihn feiert heute das gesamte schwarz-weiß-rote Lager. Zum Glückwunsch vereint haben seine Parteifreunde, haben die Deutschnationalen und die Stahlhelmerte Seite an Seite in dem heißen Wunsch, daß des Volkstanzlers überragende Fähigkeiten und seine unantastbare menschliche Größe die Brücke der Einigkeit schlagen möge auch dort, wo das erhebende Beispiel, das die Reichsregierung selbst gibt, noch nicht in allen Menschen und Dingen Wirklichkeit geworden ist.



Die typische Gruchbewegung. Hitler weist eine neue Standarte der NS.

